

Daß bei einem derartigen Werk manche Angaben überholt sind, ehe sozusagen die Druckerschwärze ganz trocken ist, läßt sich kaum vermeiden. Die Ungleichmäßigkeit und Unvollständigkeit der zur Verfügung stehenden Quellen brachten es mit sich, daß man z. B. in dem Kapitel „Einzelne Priesterschicksale“ so manche Namen vermißt. Bei der Unsumme von Einzelberichten, die in dem Sammelwerk verarbeitet werden mußten, haben sich auch — ich konnte nur die die Diözese Linz betreffenden Angaben überprüfen — bei Namen und Daten nicht wenige Unrichtigkeiten und auch einzelne Verzeichnungen von Tatbeständen eingeschlichen.

Von diesen angedeuteten Mängeln abgesehen, ist Frieds Werk sicher eine verdienstvolle Leistung. Es ist nicht nur für die Gegenwart interessant, es wird vor allem auch für die Zukunft einen geschichtlichen Wert haben, da es Geschehnisse und Personen festhält, über die man sonst nach Ablauf einiger Jahrzehnte kaum mehr Genaues wüßte. Nicht zuletzt liegt der Wert dieser Veröffentlichung — vor allem auch für das Ausland — darin, daß sie den dokumentarischen Nachweis des Widerstandes der katholischen Kirche in Österreich gegen den Nationalsozialismus erbringt.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhuber.

1848. Österreichs Ringen um Freiheit und Völkerfrieden vor hundert Jahren. Von Dr. Alexander Novotny. 8° (214 und 20 Abbildungen). Graz-Wien 1948, „Styria“, Steirische Verlagsanstalt. Kart. S 15.90.

Nach Ernst Fischer (Österreich 1848, erschienen 1946) und Robert Endres (Revolution in Österreich 1848, erschienen 1947), einem enge nach Max Bach gearbeiteten Buch, versucht Novotny eine Darstellung, in der keine Tendenz vorherrschen oder überhandnehmen soll. Der Verfasser sagt: „Es ist fraglich, ob es gelungen ist, diese Absicht auch wirklich auszuführen“ (S. 196). Relativ, im Vergleich mit den zwei genannten Werken, ohne Zweifel. Absolut ist dies bei einem solchen Stoff wohl nicht möglich. Doch wird jeder Leser dem Verfasser das ehrliche Bemühen zubilligen müssen.

In fünf Abschnitten: Die Epoche, Der Ablauf, Das Problem (der „bürgerlichen“ Revolution), Die Lösung, Der Ausweg, zieht das Sturmjahr 1848, das soviele Fäden mit 1918 und mit der Gegenwart verbinden, an unseren Augen vorüber. Kleine Zeitregister am Eingang der Kapitel und 20 gut ausgewählte Bilder rücken die Ereignisse schärfer in das Bewußtsein. Die Interessenten für das Jahr 1848 seien auf das Buch Novotnys aufmerksam gemacht.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Askese und Laster in der Anschauung des Mittelalters. Von Dr. Heinrich Fichtenau. 8° (128). Wien 1948, Verlag Herder. Kart. S 9.80. Auslandsausgabe Sfr. 4.20.

Der durch seine Bücher „Mensch und Schrift“ und „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ bekannte Wiener Dozent betritt mit diesem neuen Buch das dunkle, so wenig bekannte Gebiet der mittelalterlichen Geistesgeschichte. Die Studie entstand aus zwei Vorträgen in der Wiener Katholischen Akademie über die „Historischen Wirkungen der christlichen Individualethik“. Der erste Abschnitt „Wesen und Wandlungen der Askese“ verbreitet sich über die grundsätzliche Seite der Frage, der zweite „Lasterkampf und Lasterlehre“ geht auf Einzelfragen ein. Wesent-